

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 14. März 1960

Blatt 435

Wiener Messe - hochgespanntes Kraftfeld der österreichischen Wirtschaft

Rede des Bürgermeisters bei der Eröffnung der Frühjahrsmesse 1960

14. März (RK) Bei der Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse 1960 hielt Bürgermeister Jonas gestern, Sonntag, folgende Ansprache:

"Als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt bin ich von Freude erfüllt, auch heuer wieder einen so imposanten Kreis von heimischen und ausländischen Ausstellern, Interessenten und Gästen, zur feierlichen Eröffnung der 71. Wiener Internationalen Messe versammelt zu wissen. Die Fahnen vieler Nationen aus Ost und West und Nord und Süd umflattern uns und bezeugen schon rein äußerlich den internationalen Charakter dieser Leistungsschau, deren Anziehungskraft von Jahr zu Jahr gesteigert wird.

Die Wiener Internationale Messe darf mit Fug und Recht auf wirtschaftlichem Gebiet als die bedeutendste Leistungsschau Österreichs bezeichnet werden. Sie ist aber längst auch schon zu einer Schau geworden, die uns im gesunden Wettbewerb den Fleiß und das Können vieler anderer Länder und Völker vor Augen führt. Ihr größter Ehrgeiz geht eben dahin, nicht nur die Leistungen unseres eigenen Volkes sprechen zu lassen, sondern schlechtweg jeder redlichen Arbeit, wo immer sie im Zeichen des menschlichen Fortschrittes vollbracht wird, die verdiente Anerkennung zu zollen.

Wir Wiener und Österreicher wissen den Wert eines solchen friedlichen Wettbewerbes hoch zu schätzen, denn wir wissen, daß eine leistungsfähige Volkswirtschaft geradezu die Voraussetzung einer freien Entfaltung, eines gesicherten Wohlstandes und einer schöneren Zukunft der Menschheit ist.

./.

Auch die Wiener Messe, ein hochgespanntes Kraftfeld der österreichischen Wirtschaft, ist sich jederzeit der internationalen Verflechtungen und der sich daraus ergebenden Verpflichtungen bewußt. Dafür sage ich ihrer Leitung beim heutigen Anlaß wieder aufrichtigen Dank. Ich danke ebenso den vielen Ausstellern und Besuchern, besonders aber den zahlreichen Ungenannten, die mit ihrer Arbeit alle die Werke geschaffen haben, die wir dort im Wiener Messepalast und hier in diesem Ausstellungsgelände bewundern können.

Es trifft sich gut, daß gegenwärtig die Minister der EFTA-Länder zur Beratung europäischer Probleme in Wien anwesend sind. Ich entbiete ihnen von dieser Stelle aus die herzlichsten Grüße der Wiener Bevölkerung. Unsere hochgeschätzten Gäste mögen die Versicherung mit nach Hause nehmen, daß in Wien viel Verständnis und viele Wünsche für die europäische Einigung vorhanden sind. Natürlich sind dafür viele wirtschaftliche Gründe maßgebend, aber die Einheit des freien Europas ist uns auch ein Herzensbedürfnis. Deshalb hoffen wir auf eine erfolgreiche Entwicklung der EFTA-Länder und wünschen, daß sie ein festes Fundament für eine größere und bessere Einheit Europas schaffen können.

Möge die Wiener Messe von neuem bekräftigen, daß aller Fortschritt für die Menschheit in der friedlichen Arbeit und im verständigen Zusammenwirken der Völker liegt. Der Wiener Messe und der gesamten österreichischen Wirtschaft wünsche ich weiterhin eine glückliche Entwicklung!"

- - -

Freie Ärztestelle

=====

14. März (RK) Im Krankenhaus der Stadt Wien-Lainz ist eine Assistentenstelle an der Abteilung für Tuberkulose und Lungenerkrankheiten ausgeschrieben. Bewerbungsgesuche um diese Stelle sind bis spätestens 15. April bei der Magistratsabteilung 17, Anstaltenamt, 1, Gonzagagasse 23, abzugeben.

- - -

Bürgermeister Franz Jonas:

Wien - der wirtschaftliche Schwerpunkt Österreichs
=====

14. März (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 13. März, über die Wiener Frühjahrsmesse 1960.

Der Bürgermeister führte aus: "Selten sind so viele Minister und führende Staatsmänner Europas in Wien gewesen, wie gerade in diesen Tagen, da wir die Vertreter der Europäischen Freihandelszone anlässlich ihrer Beratungen in unserer Stadt und bei der Eröffnung der Wiener Messe begrüßen können. Als Bürgermeister der österreichischen Bundeshauptstadt, die ihr ganzes Vertrauen in die Zusammenarbeit der freien Staaten Europas setzt, will ich den hohen Gästen im Namen der Wiener Bevölkerung herzliche Willkommensgrüße entbieten.

In den letzten Tagen waren in den Zeitungen ausführliche Berichte über die Konferenz der Europäischen Freihandelszone, zu der bekanntlich auch Österreich gehört. Die anderen Staaten sind Großbritannien, Dänemark, Norwegen, Schweden, die Schweiz und Portugal. Diese jüngste wirtschaftliche Gruppierung europäischer Staaten, die sich die Bildung einer Freihandelszone als erstes Ziel gesetzt hat, ist unter der Abkürzung EFTA in den letzten Monaten bei uns sehr populär geworden. Der Anschluß Österreichs an diese Gruppierung war unter den gegebenen Verhältnissen die günstigste Gelegenheit, sich in den europäischen Vereinigungsprozeß aktiv einzuschalten, und zwar mit jenen Ländern, die - so wie Österreich - aus bestimmten Gründen nicht der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft beitreten konnten. So sehr die bisher erfolgreiche Entwicklung der EFTA zu begrüßen ist, und so sehr wir ihr noch weitere große Erfolge wünschen, sollen wir sie doch nicht als Selbstzweck betrachten, sondern als eine Voraussetzung zur Bildung einer größeren und besseren Gemeinschaft der freien Staaten Europas.

Es ist ein günstiger Zufall, daß die Minister der EFTA-Staaten bei der Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse anwesend sind und so die beste Gelegenheit haben, die Leistungsfähigkeit

und Vielseitigkeit unserer Wirtschaft in Augenschein zu nehmen. Wir sind glücklich, ihnen dabei beweisen zu können, daß Wien doch wieder seine alte Rolle als internationale Wirtschafts- und Handelsstadt zurückerobert hat und ein bewährter Platz für den internationalen Warenaustausch geworden ist.

Die wirtschaftliche Bedeutung Wiens ist kein Zufall. Im Laufe der Zeit ist unsere Stadt zum größten Produktions- und Konsumort Österreichs geworden. Durch ihre Anziehungskraft erstreckt sich ihre Wirkung weit über die Grenzen unseres Landes hinaus und erfüllt damit eine gesamtösterreichische Funktion. Von den 5.000 Industriebetrieben in unserem Land entfallen auf Wien allein 2.000. Ihre Produktionskraft spielt in der österreichischen Exportpolitik eine entscheidende Rolle. Aber die Industrie allein sagt nicht alles über die Größe und die Leistungsfähigkeit des Wiener Wirtschaftslebens aus. Es ist auch notwendig zu wissen, daß Wien auf allen anderen Gebieten eine überragende Bedeutung hat. Deshalb bitte ich Sie, sich vorzumerken, daß es in Wien 55.000 Gewerbebetriebe gibt, von denen ebenfalls ein großer Teil für den Export arbeitet. Im Handel bestehen mehr als 70.000 Betriebe, im Verkehr 5.000, im Fremdenverkehr mehr als 8.000 und im Geld-, Kredit- und Versicherungswesen mehr als 250. Diese imponierenden Zahlen beweisen, daß unsere Stadt nach wie vor der wirtschaftliche Schwerpunkt Österreichs ist, ja daß sie zu den wichtigsten Wirtschaftszentren Europas gehört. Es war nicht immer leicht, diese Stellung nach dem zweiten Weltkrieg wieder zu erreichen, aber es ist dank dem Fleiß unserer Mitbürger gelungen. Und so soll es unsere gemeinsame Aufgabe sein, die große wirtschaftliche Bedeutung unserer Stadt auch in Zukunft zu erhalten.

Die Wiener Internationale Messe wird gerne als das Schaufenster Österreichs bezeichnet. Diesen Namen trägt sie mit Recht, denn sie zeigt die unerhört vielseitige Produktion der österreichischen Wirtschaft und betont vor allem den Qualitätscharakter unserer Arbeit. Sie ist deshalb besonders geeignet, die Aufmerksamkeit des Auslandes auf unsere Bestrebungen zu lenken. Wir wollen von unseren Produkten soviel als möglich im Ausland absetzen. Aber das bedingt, daß wir auch vieles einführen müssen.

Je mehr wir produzieren und verkaufen, umso mehr Rohstoffe brauchen wir, die wir bekanntlich nicht alle im eigenen Land haben. Je mehr wir im Ausland absetzen, desto eher können wir auch jene Waren in anderen Ländern einkaufen, die bei uns nicht oder nicht zeitgerecht erzeugt werden können. Das bezieht sich auf Industrie- und Gewerbeprodukte ebenso wie auf Nahrungsmittel. Es ist schon so, daß der wirtschaftliche Kreislauf in einem immerwährenden Geben und Nehmen besteht, in einem Austausch der Güter, die in den verschiedenen Ländern erzeugt werden. Allerdings, und das haben wir zu unserem großen Leid sehr deutlich gespürt, kann dieser wirtschaftliche Ausgleich zwischen den Ländern nur im Frieden funktionieren. Sind durch einen Krieg die Verbindungen zwischen den Völkern gestört und zerrissen, dann kommt es zu wirtschaftlichen Katastrophen.

Die diesjährige Frühjahrsmesse bestätigt neuerlich, daß unsere günstige wirtschaftliche Konjunktur auf einer durchaus soliden Grundlage ruht. Diese erfreuliche Tatsache ist zweifellos auch auf den Umstand zurückzuführen, daß die beiden großen politischen Parteien unseres Landes seit 1945 zusammenarbeiten. Trotz den bestehenden politischen Unterschieden hat diese Zusammenarbeit den glücklichen Wiederaufbau und Aufschwung unserer Republik möglich gemacht. Das Wunder der österreichischen Wiedergeburt ist nicht zuletzt auch darauf zurückzuführen, daß wir uns in den entscheidenden Dingen immer wieder zu gemeinsamer Arbeit durchgerungen haben. Wenn die Bevölkerung die Gewißheit hat, daß die bisher erfolgreiche Methode der Zusammenarbeit auch in Zukunft gewährleistet bleibt, dann wird sie den kommenden Aufgaben mit Ruhe und Sicherheit entgegensehen können.

Die Wiener Internationale Messe ist seit dem schwierigen Wiederaufbau nach dem zweiten Weltkrieg räumlich immer größer geworden und hat von Jahr zu Jahr eine stärkere Beteiligung erfahren. An der diesjährigen Frühjahrsmesse nehmen 3.000 österreichische Firmen teil. 20 europäische und außereuropäische Staaten sind mit 1.600 Firmen vertreten, die in Wien mit alten und neuen Geschäftsfreunden Verbindung suchen. Vier Staaten, und zwar Belgien, Großbritannien, Luxemburg und die Niederlande, sind mit offiziellen Kollektivausstellungen vertreten. Wir können

also damit rechnen, daß sich während der Messewoche viele Gelegenheiten für neue und erfolgreiche wirtschaftliche Verbindungen bieten werden.

Die Wiener Frühjahrsmesse bedeutet für uns gleichzeitig auch den Beginn der Fremdenverkehrssaison. Neben den Festwochen und den vielen Kongressen, die immer zahlreicher in Wien abgehalten werden, ist die Messe der große Anlaß, der viele Gäste aus nah und fern nach Wien bringt. Auch aus diesem Grunde freuen wir uns, wenn die Messe einen Erfolg hat. Die größte Hoffnung knüpfen wir aber an den wirtschaftlichen Erfolg der Messe, denn er bedeutet weiterhin Arbeit und Aufstieg und einen bescheidenen Wohlstand für unser fleißiges Volk. Deshalb wünsche ich der Wiener Messe eine dauernde günstige Entwicklung im Interesse des gesamten Staates.

Appell des Wiener Bürgermeisters zum Frühlingsanfang

Mit dem Herannahen des Frühlings beginnt wieder die Ausflugszeit für jung und alt. Nach den langen Winterwochen ist der Luft-hunger der Großstädter besonders groß. An den ersten schönen Sonntagen werden die nahegelegenen Ausflugsgebiete im Wienerwald viel besucht sein, ebenso wie die Garten- und Parkanlagen in den verschiedenen Bezirken Wiens, die von jenen aufgesucht werden, die nicht mehr weit marschieren können. Wenn sich einige hundert-tausend Wiener in Bewegung setzen, dann quillt eben alles über und man hat den Eindruck, daß sich ganz Wien dehnt und streckt und alles zu eng und zu klein geworden ist. Alt und jung genießt die ersten warmen Sonnenstrahlen und erfreut sich an den ersten Regungen der Natur.

Allerdings gibt es Ausflügler, die ihre Freude an der Natur allzu persönlich gestalten und sich etwas von dem jungen frischen Grün nach Hause mitnehmen wollen, als ersten Gruß des Frühlings. Nicht viel, nur einige wenige Zweiglein! Sie meinen es gut, diese Naturfreunde, aber sie denken nicht daran, daß andere zehntausende das gleiche tun. Jeder nimmt nur **einige** wenige Zweiglein, aber alles zusammen würde dann ganze Waggonladungen ausmachen. Deshalb richte ich bei jeder Gelegenheit an die wanderlustigen Wiener den Appell, den Wienerwald nicht stückweise nach Hause zu tragen, sondern draußen zu belassen, damit sich alle an ihm erfreuen können.

Der Naturschutz im allgemeinen und die Sorge um den Wald- und Wiesengürtel im besonderen werden in unserem motorisierten

Zeitalter immer dringender. Die ungestörte Harmonie alles natürlichen Geschehens in Wald und Weide bietet wahrscheinlich die einzige Möglichkeit, die überreizten Nerven des Großstädtlers zu beruhigen und zu entspannen. Aus ehrlicher Sorge um die Gesundheit der Bevölkerung ist deshalb die Stadt Wien bestrebt, den Wald- und Wiesengürtel gegen jede Schädigung und Beeinträchtigung zu schützen. Dazu braucht sie die Mithilfe und das Verständnis der Bevölkerung. Der vielbesungene Wienerwald sollte nicht durch strenge Vorschriften und Polizeistrafen, sondern durch die schützende Liebe aller Wiener in seinem Bestand gesichert sein. In der ersten Frühlingszeit hat der Naturschutz noch eine ganz besondere Bedeutung. Sind es doch gerade die Weiden- und Haselnußkätzchen, die gerne nach Hause getragen werden. Entlang der stark begangenen Wanderwege starrt dann armseliges und besenähnliches Gesträuch in die Luft. Zu Hause sind aber diese Blüten in wenigen Tagen verkümmert und werden weggeworfen, die gleichen Blüten, die den hungrigen Bienen die erste Nahrung gebracht hätten. Vergessen Sie das nicht, liebe Natur- und Wanderfreunde! Für alle, die ihre Wohnung mit Blumen schmücken wollen, gibt es doch andere dauerhafte und gar nicht teure Möglichkeiten, nämlich einige Topfpflanzen, die bei geringer Pflege viel Freude bereiten können.

Heuer noch mehr Parks und Blumen in Wien

Sie wissen, daß die Stadt Wien auf die Ausschmückung der Park- und Gartenanlagen besondere Sorgfalt verwendet. Im Jahre 1960 wird das Stadtgartenamt wieder eine Reihe von Arbeiten durchführen, die zur Verschönerung unserer Stadt und zur Erholung der Bevölkerung beitragen werden. So wird die gärtnerische Ausgestaltung am linken und rechten Donaukanalufer im 2., 3. und 20. Bezirk fortgesetzt. Ebenso wird an der Ausgestaltung der Uferflächen an der Alten Donau weitergearbeitet. Anlässlich des Neubaus des Südostbahnhofes und der anschließenden Schnellbahn wird der Schweizer Garten umgestaltet und modernisiert werden. Anschließend an das neue Sommerbad am Laaer Berg wird die Neugestaltung des dortigen Volksparkes in Angriff genommen. In einer Reihe von Bezirken sind viele mittlere und kleinere Gartenanlagen und neue Alleepflanzungen vorgesehen. Die Spielplätze für unsere Kinder werden weiteren Zuwachs bekommen und die Parkbesucher werden

viele neue Sitzgelegenheiten vorfinden. Die Wienfluß- und Donaukanalbrücken werden stärker als in den vergangenen Jahren im Blumenschmuck prangen und in verschiedenen Teilen der Stadt werden die beliebten großen Blumenschalen zusätzlich aufgestellt werden.

Sie sehen also, daß unsere städtischen Gärtner wieder ein großes Programm vor sich haben, um der Wiener Bevölkerung den Aufenthalt in den Gärten mit einigen bescheidenen aber willkommenen Neuigkeiten zu verschönern. Sie sollen aber wissen, daß die Stadtverwaltung heuer wieder mehr als 70 Millionen Schilling für die öffentlichen Gärten ausgeben wird.

Zum Schluß noch eine dringende Bitte an alle Wienerinnen und Wiener: Die Wiener Gärten sollen allen Wienern und allen unseren Gästen Freude bereiten. Schont deshalb die Gartenanlagen und sorgt dafür, daß sie nicht mutwillig beschädigt werden. Es wäre schade um das Geld, das für die Reparatur aufgewendet werden müßte."

- - -

Blindengarten ab April wieder zugänglich
=====

14. März (RK) Der Blindengarten in Döbling, Wertheimsteinpark, der zu Winterbeginn geschlossen worden war, wird ab Samstag, den 2. April, 10 Uhr, wieder in Betrieb genommen.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

14. März (RK) Am Donnerstag, dem 17. März, und Donnerstag, den 24. März, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für das Gesundheitswesen, Dr. Otto Glück.

- - -

Haustorsperre und Hausbeleuchtung

=====

14. März (RK) Über die Haustorsperre und die Hausbeleuchtung hat der Wiener Magistrat eine Verordnung erlassen, die heute, Montag, den 14. März, in Kraft getreten ist. In dieser heißt es, daß die Tore aller in Wien gelegenen Häuser von 22 Uhr bis 6 Uhr früh gesperrt sein müssen. Das Haustor kann aber schon um 21 Uhr gesperrt werden, wenn die Mehrheit der Wohnungsinhaber dafür ist, und sogar den ganzen Tag über, wenn sämtliche Wohnungsinhaber damit einverstanden sind.

Selbstverständlich hat der Hauseigentümer dafür zu sorgen, daß das Haustor während der Sperre auf Verlangen der Mieter und solcher Personen, die am Eintritt ein berechtigtes Interesse haben, wie vor allem auf Verlangen von behördlichen Organen in Ausübung ihres Dienstes, im letzteren Fall unentgeltlich, geöffnet wird. Der Hauseigentümer ist zur Anbringung einer Hausglocke unmittelbar neben dem Hauseingang und deren Instandhaltung verpflichtet. Wohnt die mit der Öffnung des Haustores betraute Person in einem anderen, in unmittelbarer Nähe gelegenen Haus, so ist der Hauseigentümer zur Anbringung einer gut lesbaren Hinweistafel verpflichtet.

Die allgemein zugänglichen Teile des Hauses, wie Stiegen, Gänge usw., sind von Eintritt der Dunkelheit bis zur Torsperre und in der Zeit vom Aufsperrn des Tores bis zum Eintritt der Tageshelle, also auch in den Morgenstunden, zu beleuchten. Dafür genügt auch ein sogenanntes Minutenlicht, wenn dessen durch Glimmerlicht oder Leuchtfarbe kenntlich gemachter Schalter unmittelbar neben dem Hauseingang angebracht ist. Diese Begünstigung gilt jedoch nicht für Häuser mit Geschäfts- oder Behördenverkehr.

Übertretungen dieser Verordnung werden mit Geld bis zu 1.000 Schilling oder mit Arrest bis zu zwei Wochen bestraft.

- - -

Neues Präsidium der Auslandspresse bei Bürgermeister Jonas
=====

14. März (RK) Das neugewählte Präsidium des Verbandes der Auslandspresse machte heute im Wiener Rathaus seinen Antrittsbesuch. Bürgermeister Jonas hat in Anwesenheit des Leiters der Pressestelle der Stadt Wien, Chefredakteur Adametz, den Präsidenten des Verbandes Ronald Preston ("The Times", London), den Vizepräsidenten Vincent Latève ("Agence France Presse", Paris) und den Generalsekretär Dkfm. Wilhelm Krasser ("Reuter", London) in seinem Arbeitszimmer empfangen.

- - -

Alexander Helfert zum Gedenken
=====

14. März (RK) Auf den 16. März fällt der 50. Todestag des Historikers und Staatsmannes Dr. Josef Alexander Freiherr von Helfert.

Am 3. November 1820 in Prag geboren, absolvierte er die juristischen Studien, übersiedelte an die Prokuratur in Wien und wurde 1847 Professor des römischen Rechts und des Kirchenrechts an der Universität Krakau. Von 1849 bis 1863 wirkte er als Unterstaatssekretär in dem neugegründeten ersten österreichischen Unterrichtsministerium und beteiligte sich an den Vorarbeiten für die Schulgesetzgebung. Anschließend wurde er Präsident der Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst und historischen Denkmale. Helfert, der eine Dienstzeit von 70 Jahren erreicht hat, gehörte zu den Gründern der Leo-Gesellschaft, die das katholische Kulturleben reformierte. Sein größter Verdienst ist die Gründung des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, das internationale Geltung erlangt hat. Weiters schuf er die ersten gesetzlichen Bestimmungen für den Denkmalschutz. Fast unübersehbar ist sein publizistisches Wirken. Nahezu 400 größere und kleinere Arbeiten stammen von ihm. Ihr Schwergewicht liegt in der Er-

forschung der österreichischen Geschichte. Sein Hauptwerk ist die sechs Teile umfassende "Geschichte Österreichs vom Ausgang des Wiener Oktober-Aufstandes 1848". Helfert war in seinem langen Leben Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Er erhielt die Baronie und die Mitgliedschaft der österreichischen Akademie der Wissenschaften. Ferner war er lebenslängliches Herrenhausmitglied.

- - -

Hamburgs Stadtoberhaupt auf Besuch in Wien
=====

14. März (RK) Der Hamburger Bürgermeister Max Brauer ist gestern nachmittag auf Einladung der Wiener Stadtverwaltung zu einem offiziellen Besuch in Wien eingetroffen. Bürgermeister Jonas empfing heute vormittag den Gast aus der Hansestadt, der von Senatssyndikus Dr. Drexelius und Regierungsdirektor Jess begleitet wird, in seinem Arbeitszimmer. Den Gruß der Stadt Wien übermittelte Bürgermeister Jonas zu Mittag in den Repräsentationsräumen des Wiener Rathauses im Beisein der Mitglieder des Wiener Stadtsenates.

Bürgermeister Jonas gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Hamburger Stadtoberhaupt seiner anlässlich der Brahms-Feier vor zwei Jahren in Hamburg überbrachten Einladung nach Wien nun Folge geleistet hat. Er hoffe, sagte er, daß dieser Besuch mit seinem reichhaltigen und vielseitigen Besichtigungsprogramm den lieben Gast und seine Mitarbeiter voll befriedigen wird und daß sie die besten Erinnerungen an Wien mit nach Hause nehmen werden. Bürgermeister Jonas bat dann seinen Hamburger Amtskollegen, er möge der Bevölkerung der Hansestadt die herzlichsten Grüße Wiens übermitteln. Zur Erinnerung an den Besuch in Wien überreichte er Bürgermeister Brauer eine Figur des Rosenkavaliers aus Augarten-Porzellan und das große Wien-Buch.

Bürgermeister Brauer führte in seiner Ansprache aus, daß ihm ein Besuch in der Donaustadt immer Freude und Genugtuung bereite, nicht nur wegen der vielen schönen persönlichen Erinnerungen, die ihn mit Menschen in Wien verbinden. "Seit

./.

vielen Jahren blicken wir", sagte er, "auf die klassische Kommunalpolitik Wiens, deren Ruf durch die Welt geht und überall Nachahmung findet. Die neuen kommunalen Schöpfungen Wiens sind glänzende Beispiele dafür, wie städtebauliche Aufgaben gelöst werden sollen. Dazu können wir Wien, dessen kommunalpolitische Bedeutung heute wieder durch die Welt leuchtet, aufrichtig beglückwünschen."

Bürgermeister Brauer benützt seinen Aufenthalt in Wien zum Studium verschiedener kommunaler Einrichtungen und Fragen des Verkehrs. Stadtplaner Prof. Dr. Rainer, informierte ihn über die wichtigsten Arbeiten der Wiener Verkehrsplanung sowie über die Ausführung der bereits fertiggestellten oder begonnenen Verkehrsbauten. Die Gäste aus Hamburg besichtigten am ersten Tag einige dieser Verkehrsbauten, darunter die Opernpassage, und anschließend die Baustellen auf der Bellaria, in der Babenbergerstraße und am Schottentor.

Am Nachmittag besuchte Bürgermeister Brauer den Messepalast, wo er im Namen der Wiener Messe AG von Landtagspräsident Direktor Marek begrüßt wurde. Nach einem Rundgang durch die Ausstellungshallen stattete er Frau Luise Renner einen kurzen Besuch ab und begab sich dann ans Krankenbett von Staatsschauspieler Hans Albers, um ihm im Namen seiner Landsleute eine baldige Genesung zu wünschen.

Auf dem Programm des zweiten Besuchstages steht ein Rundgang durch das Messegelände. Am Nachmittag wird Bürgermeister Brauer mit seinen Begleitern weitere Wiener Verkehrsbauten, die Wiener Stadthalle, die neue Schule für körperbehinderte Kinder in Währing sowie einige städtische Wohnhausanlagen besichtigen.

Bürgermeister Max Brauer wird sich Mittwoch früh von Wien nach Bonn begeben.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 14. März
=====

14. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 7 Ochsen, 5 Stiere, 84 Kühe, 8 Kalbinnen, Summe 104. Neuzufuhren Inland: 137 Ochsen, 324 Stiere, 494 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1066. Gesamtauftrieb: 144 Ochsen, 329 Stiere, 578 Kühe, 119 Kalbinnen, Summe 1170. Es wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.80 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 13.10 S; Stiere 10.80 bis 13.- S, extrem 13.20 bis 13.50 S; Kühe 7.- bis 10.50 S, extrem 10.80 bis 11.50 S; Kalbinnen 10.50 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 13.20 S; Beinlvieh Kühe 6.- bis 7.90 S, Ochsen und Kalbinnen 8.- bis 9.80 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 3 Groschen, bei Kühen um 4 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 7 Groschen je Kilogramm. Kalbinnen notierten unverändert. Der Durchschnittspreis beträgt: Ochsen 11.32 S, Stiere 11.92 S, Kühe 9.08 S, Kalbinnen 11.74 S; Beinlvieh ermäßigte sich bis zu 20 Groschen je Kilogramm.

- - -